

ΜΕΓΑΣ ΚΕ̅ ΚΑΙ ΕΝΕΤΟ ΣΦΟΔΡΑ ΕΝ ΠΟΛΕΙ ΤΟΥ ΘΥ̅
 13 ΗΜΩΝ ΕΝ ΟΡΕΙ ΑΓΙΩ ΑΥΤΟΥ ΕΥΡΙΣΩ ΑΓΑΛΛΙΑ
 ΜΑΤι ΠΑσΗΣ ΤΗΣ ΓΗΣ ΚΑΘΑΠΕΡ ΟΙΚΟΥΣΑΜΕΝ
 15 ΟΥΤΩς ΔΑΜΕΝ υΠΕΛΑΒΟΜΕΝ Ος ΑΛΛ Ε
 ΠΙΘΕΤΩ ΚΡΙΝΟΝ ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ ΣΟΥ ΕΞΟΜΟ
 17 ΛΟΓΟΥΜΑΙ ΣΟΙ ΕΙς ΤΟΝ ΑΙΩΝΑ Αλ +
 Σ ΚΑΣΑΤ ΝΗΤΟΝ ΤΩΝ Π Ω

- 1 am Schluß der Zeile vermutlich ἡ ἐκκλησία.
 2 vgl. Ps 137,7: καὶ ἔσωσέν με ἡ δεξιὰ σου.
 4 vielleicht Ps 57,6: φαρμάκου τε φαρμακευομένου παρὰ σοφοῦ.
 9 vgl. Ps 137,5: ὅτι ἡ δόξα κυρίου μεγάλη.
 10 vgl. Jo 14,27.
 11 vgl. Ps 28,11: κύριος εὐλογῆσει τὸν λαὸν αὐτοῦ ἐν εἰρήνῃ.
 12-15 Ps 47,2. 9. (10).
 16 πιθέτω gibt keinen Sinn und ist vielleicht der Teil eines noch erkennbaren Zwischentextes, der hier unberücksichtigt blieb (... σῶσον λαὸν σου φιλάνθρωπε); vgl. Ps 34,24: κρῖνόν με κύριε κατὰ τὴν δικαιοσύνην σου.
 16-17 vgl. Ps 51,11: ἔξομολογήσομαί σοι εἰς τὸν αἰῶνα.

(verso)

1 ο τρωγων ΜΟΥ ΤΗΝ ΣΑΡΚΑ Πινων μου το
 αιμα ΕΝ ΕΜΟΙ ΥΠΟΜΕΝΟΙ ΚΑΚΩ Εν αυτω αλ +
 3 κε εκτοΣ ΣοΥ ΑΛΛΟΝ ΟΥ ΡΙΓΝΩΣΚΟΜΕΝ
 το ονομα Σου ονομαζομεΝ ΑΛ +
 5 ΩΝ ΗΜΑΣ ΕΙΣ ΧΙΡΑΣ ΕΧΘΡων
 ημΩΝ ΑΛΛΑ ΒΟΗΘΗΣΟΝ ΗΜΑΣ ΑΛ +
 7 ΕΝΕΚΕΝ ΤΟΥ ΟΝΟΜΑτος ΣΟΥ ελεησον ΗΜΑΣ ΚΕ̅
 ΟΤΙ ΠΑΡΑ σου ΜΟΝον σωτηρια ΑΛ +
 9 ΕΓΩ ΔΕ ΟΥ ΠΑυΣοΜΑΙ ΕΥλογων Σε κε̅ ΜΕΤΑ
 ΨΑΛΤΗΡΙΩ ΠΑΣΑΣ ΤΑΣ ΗΜΕΡΑς ΤΗΣ ΖΩΗΣ ΜΟΥ
 11 ΚΑΤΕΝΑΝΤι ΤΟΥ ΟΙΚΟΥ ΣΟΥ Αλ +
 ΟΙ ΟΦΘΑΛΜΟι ΠΑΝΤΩΝ ΕΙΣ Σε ΕΛΠΙΖΩ ΛΑΒΕΙΝ
 13 ΤΡΟΦΗΝ ΠΑΡΑ ΣΟΥ ΚΕ̅ ΟΤΙ ΠΑΝ ΖΩΩΝ ΕΥΔΟΚΙΑ
 ΕΠΙΠΛΑΣ ΤΟιΣ ΑΓΑΘΟιΣ ΑΝΥΞΟΝ ΤΗΝ ΧΙΡΑ ΣΟΥ
 15 ΚΕ̅ ΑΛ + ΕΝ ΤΟΙΣ ΟΦΘαΛΜΟις ΑΛΛΑΣΕ
 Ν ΣΤ ΣΟ
 17 ΤΟΝ Β
 Α ΑΛ +

- 1-2 Jo 6, 57
 3-4 vgl. Is 26, 13: ἐκτός σου ἄλλον οὐκ οἶδαμεν τὸ ὄνομά σου ὀνομάζομεν
 5-6 vgl. Ps 30, 8; 40, 2; 77, 61.
 6-7 vgl. Ps 78, 9: βοήθησον ἡμῖν ... ἕνεκα τῆς δόξης τοῦ ὀνόματός σου.
 8 vgl. Ps 36, 39
 9-11 Is 38, 20
 12-15 vgl. Ps 144, 15-16.

Es folgt nun die Transkription des Textes mit einer deutschen Übersetzung. Itazismen und ungewöhnliche Schreibweisen werden dabei verbessert:

- 1 ... ἡ ἐκκλησία <καὶ> ἐμὲ σώσει ἡ δεξιὰ σου <ἀλληλούϊα +> ...die Kirche und mich wird retten deine Rechte. Alleluja.
 2 ...
 3 ... στήρισον τὰς καρδίας ἡμῶν <ἀλληλούϊα +> ...stärke unsere Herzen. Alleluja.
 4 ... παντοκράτωρ. μεγάλη ἡ δόξα τοῦ κυρίουAllherrscher; groß ist die Herrlichkeit des Herrn...
 5 Δωρήσω εἰρήνην τὴν ἐμὴν καὶ εὐλογήσω τὸν λαὸν μου εἰς τὸν αἰῶνα. ἀλληλούϊα + Ich will meinen Frieden schenken und mein Volk segnen in Ewigkeit. Alleluja.
 6 Μέγας κύριος καὶ αἰνετὸς σφόδρα ἐν πόλει τοῦ θεοῦ ἡμῶν ἐν ὄρει ἁγίῳ αὐτοῦ. εὐρίζω ἀγαλλιᾶματι πάσης τῆς γῆς. καθάπερ οἰκούσαμεν οὕτως εἶδαμεν. ὑπελάβομεν ... Groß ist der Herr und großen Ruhmes würdig in der Stadt unseres Gottes, auf seinem heiligen Berg. Du hast ihn gegründet zum Frohlocken der ganzen Welt. Wie wir es gehört haben, so haben wir es gesehen. Wir haben empfangen...
 7 [πιθέτω] κρῖνον δικαιοσύνη σου. ἔξομολογοῦμαι σοι εἰς τὸν αἰῶνα. ἀλληλούϊα + Übe Gericht in deiner Gerechtigkeit. Ich will dich loben in Ewigkeit. Alleluja.

- 8 Ὁ τρώγων μου τὴν σάρκα πίνων μου
τὸ αἷμα ἐν ἐμοὶ ὑπομένει καγὼ ἐν
αὐτῷ «ἀλληλούϊα +»
Wer mein Fleisch ißt und mein Blut
trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.
Alleluja.
- 9 Κύριε ἐκτός σου ἄλλον οὐ γινώσκο-
μεν. τὸ ὄνομά σου ὀνομάζομεν.
ἀλληλούϊα +
Herr, außer dir kennen wir keinen
anderen; deinen Namen rufen wir an.
Alleluja.
- 10 ... ἡμᾶς εἰς χεῖρας ἐχθρῶν ἡμῶν.
ἀλλὰ βοήθησον ἡμᾶς. ἀλληλούϊα +
... uns in die Hände der Feinde, sondern
komm uns zu Hilfe. Alleluja.
- 11 Ἐνεκεν τοῦ ὀνόματός σου ἐλέησον
ἡμᾶς κύριε. ὅτι παρὰ σοῦ μόνον
σωτηρία. ἀλληλούϊα +
Um deines Namens willen erbarme
dich unser, Herr; denn von dir allein
kommt Heil. Alleluja.
- 12 Ἐγὼ δὲ οὐ παύσομαι εὐλογῶν σε
κύριε μετὰ ψαλτηρίου. πάσας τὰς
ἡμέρας τῆς ζωῆς μου κατέναντι τοῦ
οἴκου σου. ἀλληλούϊα +
Ich aber will dich unaufhörlich preisen.
Herr, mit Zitherspiel, alle Tage meines
Lebens in deinem Hause. Alleluja.
- 13 Οἱ ὀφθαλμοὶ πάντων εἰς σέ ἐλπίζου-
σιν λαβεῖν τροφήν παρὰ σοῦ κύριε.
ὅτι πᾶν ζῶον εὐδοκίᾳ ἐπιπλάξ τοῖς
ἀγαθοῖς. ἄνοιξον τὴν χεῖρα σοῦ κύ-
ριε, ἀλληλούϊα +
Aller Augen warten auf dich, um
Nahrung von dir zu erhalten. Herr; denn
du erfüllst alles was lebt aus Wohlwollen
mit Gütern. Öffne deine Hand, Herr!
Alleluja.
- 14 Ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς ...
In den Augen...

Th. Schermann (a. a. O., 200) hat im mitgeteilten Papyrusblatt den Rest eines hauptsächlich aus Psalmversen bestehenden *Kommunionliederbuches* gesehen. „Es scheint, daß die Psalmen nicht immer wörtlich rezitiert wurden, sondern bereits liedartig bearbeitet waren“ (199). Jeder Vers wird durch „Alleluja“ abgeschlossen. Neben dem Inhalt der Mehrzahl der Verse weist diese Tatsache, wie gezeigt wird, auf die Verwendung als Kommuniongesang hin.

Das *Alleluja* war in der ältesten christlichen Liturgie ein ausgesprochenes Kommunionlied, bis es später in der Westkirche zum Osterlied geworden ist⁴. Wie

⁴ Vgl. *Augustinus*, ep. 36, 18 und ep. 55, 32; vgl. *W. Roetzer*, Des heiligen Augustinus Schriften als liturgiegeschichtliche Quelle (München 1930) 234; *Eisenhofer*, Handbuch der katholischen Liturgik I (Freiburg i. Br. 1941) 191-192.

beliebt der Alleluja-Gesang war, beweist außer einer Stelle bei Tertullian (De or. 37) besonders Augustinus, der in seinen Predigten gern vom Alleluja spricht:

So töne dir von den Lippen das Alleluja! Alleluja singend laßt uns den Blick erheben zum Tage ohne Ende, zum Land der Unsterblichkeit. Laßt uns eilen zum ewigen Haus⁵...

Wie Pilger singen, so laßt es uns singen: singen im Wandern! Der Gesang soll uns Trost sein in der Mühe⁶.

Hier tritt deutlich der *eschatologische Charakter des Alleluja-Singens* hervor, den wir bereits im Lobgesang des Tobias (13,22) vorfinden: „Auf seinen (Jerusalems) Straßen wird Alleluja gesungen.“ Rupert von Deutz nennt das Alleluja (De div. off. I 35) „futuræ beatitudinis quasi proprium vocabulum“.

Beim Ostermahl wie bei jedem rituellen Mahl der Juden war ein Gesang des Alleluja im Zusammenhang mit den *Hallelpsalmen* schon zur Zeit Jesu Sitte⁷. Die Vortragsweise war nun so, daß der Vorsänger, meist der Hausvater selbst, die Hallelpsalmen (hebr. Ps 113-118) Vers für Vers (bzw. Halbvers für Halbvers) vorsang und die Tischgemeinschaft jeweils mit Alleluja („Lobet Jahwe!“) antwortete⁸. Beim Paschamahl ging am Schluß der Haggada den ersten beiden Hallelpsalmen (hebr. 113 und 114) folgende Einleitung voraus⁹:

Deshalb sind wir verpflichtet zu danken, zu preisen, zu loben, zu verherrlichen, zu erheben und zu erhöhen den, der an uns und an unseren Vätern all diese Wunder getan und der uns herausgeführt hat aus der Knechtschaft zur Freiheit und wir wollen vor ihm sprechen: Halleluja.

Das eschatologische Moment tritt im letzten der Hallelpsalmen (hebr. Ps 118) stärker hervor, besonders im Vers 26, der im Wechsel zwischen Vorsänger und Gemeinde gesungen wurde¹⁰:

Vorsänger: Gebenedeit sei, der da kommt

Gemeinde: im Namen des Herrn.

In Lc 19,38 findet sich folgende Erweiterung dieses Psalmverses:

εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ὁ βασιλεὺς
ἐν ὀνόματι κυρίου

⁵ Sermo 254,6 (PL 38, 1185) vgl. *W. Roetzer* a. a. O. 233.

⁶ Sermo 256, 3 (PL 38, 1193).

⁷ Der Gesang des Hallel wird z. B. auch für das Tempelweihfest ausdrücklich bezeugt, dagegen war er am Purim-Fest nicht üblich; vgl. *Strack-Billerbeck* IV, 76. Über die Vortragsweise beim Paschamahl unterrichtet uns die *Mischna*, Traktat Pesachim; vgl. *G. Beer*, Pesachim (Gießen 1912) 196f.

⁸ Bezüglich der Aufführungsweise und Melodie vgl. *O. Ursprung*, Die katholische Kirchenmusik (Potsdam 1931) 3.

⁹ Vgl. *G. Beer*, Pesachim 197.

¹⁰ Vgl. *F. Leitner*, Der gottesdienstliche Volksgesang im jüdischen und christlichen Altertum (Freiburg i. Br. 1906) 64; *Strack-Billerbeck* IV 73.

ἐν οὐρανῷ εἰρήνη
καὶ δόξα ἐν ὑψίστοις.

In Mt 21,9 bzw. Mk 11,9–10 lautet dieser Ruf:

ὡσαννὰ τῷ υἱῷ δαυὶδ	ὡσαννά
εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος	εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος
ἐν ὀνόματι κυρίου.	ἐν ὀνόματι κυρίου
	εὐλογημένη ἡ ἐρχομένη βασιλεία
	τοῦ πατρὸς ἡμῶν δαυὶδ
	ὡσαννὰ ἐν τοῖς ὑψίστοις.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die textliche Formulierung der Jubelrufe des Volkes beim Einzug Jesu in Jerusalem in den Evangelien durch liturgische Texte beeinflußt sind¹¹.

In der *Didache* (10,6) finden wir unmittelbar vor dem Empfang der Eucharistie folgende Rufe, die vermutlich einen Dialog gebildet haben¹²:

Vorsteher: ἐλθέτω χάρις καὶ παρελθέτω ὁ κόσμος οὗτος.
Gemeinde: ὡσαννὰ τῷ θεῷ (besser: υἱῷ) δαυὶδ.
Vorsteher: εἴ τις ἅγιός ἐστιν ἐρχέσθω εἴ τις οὐκ ἔστι μετανοεῖτω.
Gemeinde: μαρναναθά. ἀμήν.

Wir dürfen annehmen, und zwar nicht zuletzt wegen der Beziehung zu den angeführten Stellen Mt 21,9 und Mk 11,9–10 (ὡσαννὰ τῷ υἱῷ δαυὶδ), daß im Gottesdienst der *Didache* hier unmittelbar Ps 118,26 bzw. der zweite Teil des Hallel (hebr. Ps 115–118), der bei den Juden im Anschluß an den Segensbecher gesungen wurde¹³, vorausgegangen ist. Gerade diese Psalmen erhielten erst im Mund der Christen ihren vollen messianischen Sinn und eigneten sich besonders zum Vortrag beim heiligen Mahl; vgl. Ps 116,13 und 17:

Den Kelch des Heiles will ich nehmen
und anrufen den Namen des Herrn...

Dir opfere ich ein Opfer des Lobes... (θυσίαν αἰνέσεως)¹⁴

¹¹ Vgl. G. Dellling, *Der Gottesdienst im NT* (Göttingen 1952) 69.

¹² Vgl. H. Lietzmann, *Messe und Herrenmahl* (Bonn 1926) 237. Dieser Dialog steht jedoch nicht, wie Lietzmann a. a. O. 236 meint, an der falschen Stelle. Die in der *Didache* vorausgehenden Segensgebete (10, 2–5) wurden nach der Mahlzeit über den eucharistischen Kelch gesprochen, zu dessen Genuß nun eingeladen wird.

¹³ Vgl. *Strack-Billerbeck* IV 72.

¹⁴ Vgl. Hebr 13, 15: „Durch ihn (Christus) wollen wir ständig Gott ein Lobopfer (θυσίαν αἰνέσεως) darbringen, die Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen.“ Die Bezeichnung „hostia laudis“ findet sich auch später noch, so häufig bei *Paulinus von Nola* († 431), in: Ep. 19, 2; 28, 6; 49, 13 u. a.

Der eschatologische Charakter des Alleluja, den wir bereits oben feststellen konnten, wird in der *Didache* noch verstärkt durch den Ruf: μαρναναθά (Komm Herr! vgl. Apoc 22,20). Dieses „Komm Herr“ steht in inniger Beziehung zu Ps 118,26. Es dürfte also der Schluß des Hallel in der Eucharistiefeyer der *Didache* gelautet haben:

V: Gebenedeit sei der da kommt

G: im Namen des Herrn!

V: Es komme die Gnade und vergehe diese Welt!

G: Hosanna dem Sohne Davids!

V: Wer heilig ist, trete herzu!

Wer es nicht ist, der tue Buße!

G: Komm Herr! Amen.

In der *Apokalypse* (19,1–9), wo vom „Hochzeitsmahl des Lammes“ die Rede ist, finden wir ebenfalls starke Anklänge an das Hallel:

ἀλληλούϊα.

ἡ σωτηρία καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ δύναμις τῷ θεῷ ἡμῶν [...]

ἀλληλούϊα.

[...] εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων.

ἀμήν. ἀλληλούϊα.

αἰνεῖτε τῷ θεῷ ἡμῶν

πάντες οἱ δοῦλοι αὐτοῦ

οἱ φοβούμενοι αὐτὸν

οἱ μικροὶ καὶ οἱ μεγάλοι.

ἀλληλούϊα.

ὅτι ἐβασίλευσεν κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν ὁ παντοκράτωρ. χαίρωμεν καὶ ἀγαλλιῶμεν καὶ δώσωμεν τὴν δόξαν αὐτῷ [...]

Beachtenswert ist, daß nur hier im NT das Alleluja vorkommt, ferner, daß Teile aus dem Hallel (112,1; 113,21) zitiert werden.

Vielleicht kann man aus dem Text der *Apokalypse* auch auf die Art der Ausführung in der urchristlichen Gemeinde schließen. Das αἰνεῖτε τῷ θεῷ ... wird einem einzigen (φωνὴ ἐκ τοῦ θρόνου 19,5) in den Mund gelegt, das refrainartige Alleluja dagegen einer großen Menge (ὄχλου πολλοῦ 19,1.6).

So ist anzunehmen, daß die Hallelpsalmen wie bei den Juden Vers für Vers (vielleicht auch in Umbildungen) vom Vorsänger (Vorsteher) vorgesungen wurden, wobei die Gemeinde jedesmal reagierte:

ἀλληλούϊα.

ὅτι ἐβασίλευσεν κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν ὁ παντοκράτωρ.

Wenigstens finden wir bei der Beschreibung der Samstagabend-Agape in der *äthiopischen Kirchenordnung*, wo ebenfalls der Gesang des Hallel vorgeschrieben wird, einen ähnlichen Alleluja-Ruf der Gemeinde zu den einzelnen Hallelpsalmen:

Alleluja. Gepriesen und gelobt sei der, welcher die ganze Welt mit *einem* Worte gründete¹⁵.

Kommen wir zurück zu unserem Papyrus-Blatt. Leider sind uns nur einige Kommunionliedtexte erhalten geblieben. Das sich jeweils am Schluß der einzelnen Verse findende Alleluja, das, wie anzunehmen ist, von der ganzen Gemeinde gesungen wurde, weist darauf hin, daß es sich um eine Weiterbildung der jüdischen Hallelpsalmen handelt. Später hat man neben und an Stelle der eigentlichen Hallelpsalmen auch noch andere Psalmverse und Worte Jesu als Mahllieder ausgewählt, jedoch das Alleluja-Singen als solches unverändert gelassen.

Ganz ähnlich wie im Papyrus lauten die Kommuniongesänge im *Stowe-Missale* (fol. 36r-37r) und im *St. Gallerer Fragment* (Cod. 1394 pp. 95-98) eines irischen Meßbuches. In letzterem haben sie folgenden Wortlaut:

Pacem meam do uobis. meam pacem relinquo uobis. Alleluia [...]

Qui manducat corpus meum et bibit sanguinem meum. Alleluia.
Ipse in me manet et ego in illo. Alleluia¹⁶.

Hic est panis uiuus qui de caelo descendit. Alleluia.
Qui manducat ex eo uiuet in aeternum. Alleluia [...]

Uenite comedite panem meum. Et bibite uinum quem (!) miscui
uobis. [...]

Et nolite eos prohibere. Alleluia. Talium enim est regnum caelorum. Alleluia.
Et uiolenti rapiunt illud. Alleluia.

Poenitentiam agite. Alleluia. Adpropinquauit enim regnum caelorum. Alleluia.

Hoc sacrum corpus domini et saluatoris sanguinem. Alleluia.
Sumite uobis in uitam perennem. Alleluia.

In labiis meis meditabor hymnum. Alleluia. Cum docueris me ego iustitias
respondebo. Alleluia.

Uenite benedicti patris mei possidete regnum. Alleluia.
Quod uobis paratum est ab origine mundi. Alleluia.

Ubi ego fuero. Illic erit et minister meus. Alleluia¹⁷.

Auch hier finden wir Psalmverse mit Texten aus dem Neuen Testament vermischt, zum Teil sogar ganz ähnliche wie im Papyrus. Während wir in beiden Fällen noch zur Kommunionsspendung den Alleluja-Gesang vorfinden, ist dieser in der späteren abendländischen Liturgie (abgesehen von der mozarabischen Liturgie) an dieser Stelle ganz verlorengegangen¹⁸. Das Alleluja wurde regelmäßig (von der Fastenzeit abgesehen) nur noch vor dem Evangelium gesungen. Sein ursprünglicher Platz war dagegen, wie wir sahen, bei der Austeilung der heiligen Kommunion. Die mit Alleluja respondienden Verse stellen einen Rest des Hallelgesangs dar, der nicht nur beim feierlichen Paschamahl, sondern bei jedem rituellen Mahl der Juden üblich war und von der Urkirche übernommen wurde.

¹⁷ Vgl. F. E. Warren, *The Liturgy an Ritual of the Celtic Church* (Oxford 1881) 177-178.

¹⁸ Einzelne Beispiele bei J. A. Jungmann, *Missarum sollemnia II* (Wien 1949) 476-478.

¹⁵ Vgl. K. Gamber, in: *Ostkirchliche Studien* 7 (1958) 58-60.

¹⁶ Diese beiden Verse finden sich auch im Papyrus.